

MEDIENMITTEILUNG DER VERHANDLUNGSGEMEINSCHAFT BUNDESPERSONAL (VGB)

Schluss mit dem Herumschrauben am Lohnsystem!

Der Bundesrat hat Änderungen am Lohnsystem beschlossen, aber auf massive Eingriffe verzichtet. Die Verhandlungsgemeinschaft Bundespersonal VGB, der die Verbände PVB, Garanto, VPOD und PVfedpol angehören, ist erleichtert. Sie hat sich vehement dafür eingesetzt, dass die Änderungen nicht zu Lasten der tiefen Lohnklassen gehen.

Beim Lohnsystem der Bundesverwaltung drängen sich keine Änderungen auf. Das System ist nicht kostentreibend, wie auch ein unabhängiger Expertenbericht Anfang Jahr festgestellt hat. Der Bundesrat schraubt dennoch daran herum. Neu sollen Mitarbeitende, deren Lohn noch nicht dem Funktionslohn entspricht, geringere Prämien für ausserordentliche Leistungen erhalten. Und der Spielraum für die Vorgesetzten für eine höhere Einstufung von gefragten Fachkräften wird ebenfalls eingengt. Dafür will man eine kleine Retusche an einem früheren Bundesratsbeschluss vornehmen, indem bei guter Leistung wieder ein halbes Lohnprozent mehr gewährt wird. Diese Korrektur ist unzureichend. Denn auch so braucht eine Sekretärin beim Bund noch immer dreissig Jahre, bis sie überhaupt den Funktionslohn erreicht hat. Viel zu lange, kritisiert die VGB.

Die VGB hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass allfällige Änderungen am Lohnsystem nicht zu Lasten der tiefen Lohnklassen gemacht werden: Sie konnte erreichen, dass der Ortszuschlag erhalten bleibt, der die unterschiedlichen Lebenshaltungskosten schweizweit ausgleicht. Gerade wegen der angespannten Mietzinssituation ist dies für Leute mit kleinem Einkommen sehr wichtig.

Für Auskünfte:

- Christof Jakob, Präsident VGB und VPOD-Sekretär, Tel. 077 447 29 03
- Maria Bernasconi, Vizepräsidentin VGB und Generalsekretärin PVB, Tel. 078 718 71 13